

Die Nonne.

Ballade von L. H. Chr. Hölty.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 77.

FRANZ SCHUBERT.

29. Mai und 16. Juni 1815.

Mässig, erzählend.

Singstimme.

Es liebt' in Welschland ir - gendwo ein

p

Pianoforte.

schö - ner jun - ger Rit - ter ein Mäd - chen, das der Welt entflo, trotz Klo - sterthor und

Git - ter; sprach viel von sei - ner Lie - bespein , und schwur auf sei - nen

cre - - scen - -

Knie - en, sie aus dem Ker - ker zu be - frei - en und stets für sie zu glühen. Bei

do *f*

die - sem Mut - ter - got - tesbild, bei die - sem Je - sus - kin - de, das

ih - re Mut - terar - me füllt, schwör' ich's dir, o Be - lin - de! Dir

ist mein gan - zes Herz ge - weiht, so lang ich O - dem ha - be! Bei mei - ner See - len

Se - ligkeit, dich lieb' ich bis - zum Gra - be!

Was

Etwas geschwind.

glaubt ein ar - mes Mädchen nicht, zu - mal in ei - ner Zel - le? Ach, sie vergass der Non - nenpflicht, des

p *fp* *cresc.* *fz* *fz* *fz* *fz*

Him - mels und der Höl - le. Die, von den En - geln an - geschaut, sich ih - rem Je - su

ff *fz* *p*

weih - te, die rei - ne schö - ne Got - tesbraut ward ei - nes Frevlers Beute.

p *fp* *ff*

Tändelnd.

Drauf wur - de, wie die Män - ner sind, sein Herz von Stund' an lau - er; er ü - ber - liess das
be - gann mit an - dern Wei - bern Reih'n im ker - zen - hel - len Saa - le, gab an - dern Wei - bern

p

ar - me Kind auf e - wig ih - rer Trau - er, ver - gass der al - ten Zärt - lichkeit und al - ler sei - ner
Schmeiche - lein beim lau - ten Trau - ben - mah - le, und rühm - te sich des Min - neglücks bei sei - ner schönen

Ei - de, und flog im bunten Gal - la - kleid nach neu - er Au - gen - wei - de;
 Non - ne, und je - des Kusses, je - des Blicks, und je - der an - dern Won - ne.

Recit. im Takt

Die Nonne, voll von welscher Wuth, ent - glüht' in ihrem Mu - the, und sann auf nichts als

Dolch und Blut, und träum - te nur - von - Blu - te. Sie dingte plötzlich ei - ne Schaar von wil - den

Meu - chelmördern, den Mann, der treu - los worden war, ins To - dtenreich zu för - dern. Die

Wild, schnell.

boh - ren man - ches Mör - derswert in sei - ne schwarze See - le: sein schwarzer falscher Geist ent -

fährt wie Schwefel - dampf der Höh - le. Er wim - mert durch die Luft, wo sein ein

Recit. Wie oben.
Kral - len - teufel harret; drauf ward sein blu - ten - des Ge - bein in ei - ne Gruft verscharrt.

Recit.
Die Nonne flog, wie Nacht be - gann, zur kleinen Dorfka - pelle, und

riss den wunden Rit - tersmann aus sei - ner Ru - he - stelle, riss ihm das Buben - herz heraus, und

warf's, den Zorn zu büßen, dass dumpf erscholl das Gotteshaus, und trat es mit den Füßen.

Mässig, mit Grauen.

Ihr Geist soll, wie die Sa - gen gehn, in
 Die tie - fen, hoh - len Au - gen sprüh'n ein
 Und rollt die Au - gen vol - ler Wuth, die

die - ser Kir - che wei - len, und, bis im Dorf die Häh - ne krähn, bald wimmern und bald heu - len. So -
 dü - ster - ro - thes Feu - er, und glühn, wie Schwefel - flammen glühn, durch ih - ren wei - ssen Schlei - er. Sie
 ei - ne Höl - le bli - cken, und schüt - telt aus dem Schleier Blut, und stampft das Herz in Stü - cken. Ein

bald der Ham - mer zwöl - fe schlägt, rauscht sie an Grabstein - wän - den aus ei - ner Gruft em -
 gafft auf das zer - riss - ne Herz mit wil - der Rach - ge - ber - de und hebt es drei - mal
 blei - cher To - dten - flim - mer macht in - dess die Fen - ster hel - le. Der Wäch - ter, der das

por, — und trägt ein blu - tend Herz in Händen.
 him - melwärts und wirft es auf die Er - de.
 Dorf - bewacht, sah's oft in der Ka - pel - le.